AUSGABE 1/2024

der Jagdaufseher in Bayern

Im Dienste für Jagd, Wild und Natur

Mitgliederjournal des Bundes Bayerischer Jagdaufseher e. V.

Inhalt

Editorial 3
Aktuelles
Bericht aus dem Vorstand / Suchen und Bieten 4
Stellungnahme Aufbewahrung 5
Bürgerallianz Bayern im Bayerischen Landtag 6
Ausstellung Buntpapier / Dichterkreis Jagdlyrik 7
BBJa e. V. auf den internationalen Jagd- und Schützentagen in Grünau 8
Buchbesprechung 10

Aus den Bezirken
Schwaben 11
Oberpfalz 12
Oberfranken 14
Unterfranken 16
Mittelfranken 20
Wir kochen winterlich 23

Impressum

Herausgeber:
BBJa – Bund Bayerischer Jagdaufseher e. V.
1. Vorsitzender Markus Grimm
Seehühle 13, 86477 Adelsried
Registergericht Augsburg VR 2033

Gestaltung und Layout:
PRINTCOUTURE®, Isabell Metzler

Druck:
Esser printSolutions GmbH, Ergolding

Redaktionsausschuss des BBJa:
Katharina Stolz

Fachreferent für wildbiologische Themen:
Dr. Hans Bösebeck

Geschäftsstelle:
Katharina Stolz
Hopfenstraße 5, 91183 Wassermungenau

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Augsburger Land West eG,
BIC: GENODEF1ZUS
IBAN: DE58 7206 9274 0007 2297 80

Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Es gilt jeweils der 1. vor dem nächsten Erscheinungsdatum.
Anzeigenveröffentlichungen basieren auf der gültigen Preisliste vom November 2009

Erscheinungsweise:
4-mal jährlich (Januar/April/Juli/Oktober))

Öffentlichkeitsarbeit:
Katharina Stolz
Email: Oeffentlichkeitsarbeit@bbja.de

Mitgliederverwaltung:
Helmut Riegg
Kerschensteiner Straße 47, 82110 Germering
Email: vorsitzender3@bbja.de

Titelbild:
Fischotter, Fotograf: Thomas Martin, zur Verfügung gestellt von der Deutschen Wildtier Stiftung.
www.deutschewildtierstiftung.de

Allgemeiner Hinweis:
Für den Inhalt von Berichten und Beiträgen ist der jeweilige Verfasser selbst verantwortlich

Liebe Jagdaufseherinnen und Jagdaufseher, verehrte Freunde und Leser unseres Journals

Was bringt uns Jägern das neue Jahr?

Große Beutegreifer, Schießnachweis, neue Prüfungsverordnung für Hunde, Forstliches Gutachten usw.

Diese Liste könnte vermutlich mit noch viel mehr Stichworten weitergeführt werden.

Diskussionen über den Wolf werden in allen Jägerkreisen geführt und besprochen. Nur zu einem gemeinsamen Ergebnis zu kommen ist äußerst schwierig. Die einen wollen den Wolf im Jagdrecht, um Entnahmen leichter regeln zu können. Wieder andere meinen, er hat im Jagdrecht nichts zu suchen. Die Verantwortung wird hier nur an die Jäger weitergereicht... Wildschaden, Ersatzansprüche. Hier eine für alle annehmbare Entscheidung zu treffen, wird uns das ganze neue Jahr beschäftigen.

Der qualifizierte Schießnachweis wird momentan auch überall diskutiert. Hier ist aber die Meinung schon eindeutiger. Sollte dieser eingeführt werden, muss den Jägern auch die Möglichkeit zur Übung gegeben werden. Es werden momentan eher Schießstände geschlossen wie neue eröffnet. Hier müssen sich die Verantwortlichen ganz klar was einfallen lassen...!

Die neue Prüfungsordnung für Hunde wurde schon eingeführt und noch parallel mit der alten Prüfungsordnung durchgeführt. Über dieses Thema werden wir noch gesondert und detaillierter berichten.

Der geschlossene Waldpakt wird sicher auch immer wieder zu Diskussionen führen und auch sehr kritisch gesehen werden.
Wie man aus dem kurzen Auszug entnehmen kann, kommen spannende Zeiten auf uns zu.

Ich wünsch jetzt allen Jagdaufsehern und Ihren Familien ein gesundes und glückliches Jahr 2024.

Lasst uns gemeinsam der Jagd dienen und diese Waidgerecht durchführen

Waidmannsheil

Helmut Riegg
3. Vorsitzender

Terminankündigungen:

Messe Jagen und Fischen in Augsburg vom 12.1.24–14.1.24

Mitgliederversammlung am 15.06.2024 in Niederbayern

Schwaben:
Bezirksversammlung am 15.03.2024 in Bergheim bei Augsburg

Oberfranken:
Jaugdaufseherkurs ab 10. Februar 2024 in Bayreuth

Bericht aus dem Vorstand

Am 26.11.2023 fand ein Treffen des geschäftsführenden Vorstandes und der erweiterten Vereinsleitung mit fast allen Bezirksvorsitzenden in der Nähe von Riedenburg statt. Es wurde über viele Themen ausgiebig und umfangreich diskutiert. Die Ergebnisse wollen wir euch hier gerne mitteilen.

In Oberbayern gibt es bis zur nächsten Wahl einen kommissarischen Bezirksvorsitzenden. Herr Dr. Friedrich Tegel wird die Leitung des Bezirkes Oberbayern bis zur nächsten Wahl übernehmen.

Die nächste Mitgliederversammlung wird vom Bezirk Niederbayern unter der Leitung von Herrn Peter Steinsdorfer organisiert. Der Termin wird noch gesondert mittgeteilt, wird aber aller Voraussicht Mitte Juni liegen.

Da es auf der Schatzmeisterposition eine Veränderung gab, übernimmt die Aufgaben bis zur nächsten Wahl der stellvertretende Schatzmeister und wird von allen Mitgliedern des Vorstandes hierbei unterstützt. Der Kassenprüfer ist über alle Schritte informiert.

Der Mitgliedershop wurde bei der Mitgliederversammlung in Volkach vorgestellt. Hier erfolgt der Start im Dezember 2023. Es werden im ersten Umfang Bekleidungsartikel und Nützliches zur Jagd eingestellt. Wir werden den Shop immer wieder aktualisieren und auf die Begebenheiten der Jagd umstellen, z.B. im Herbst Signalkleidung und Absperrungseinrichtungen für Drück-und Treibjagden.
Der Shop wird auch bis auf Weiteres nur Mitgliedern zugänglich sein.

Wir haben beschlossen, die Mitgliedsausweise von Papier auf Scheckkartenform umzustellen.
Es wird auch nur noch das Vereinslogo, Name und Mitgliedsnummer aufgedruckt. Auf der Rückseite befinden sich die wichtigsten Telefonnummern der üblichen Dienste in Bayern.

Aufgrund der steigenden Messe- und Ausstellungstätigkeiten wurde angeregt, einen geschlossenen Anhänger anzuschaffen, in dem das ganze Equipment gelagert und transportiert werden kann.Es ist nicht mehr zu verantworten, Mitglieder mit einem offenen Anhänger fahren zu lassen. Auch für die Messeausstattung ist die Fahrt im offenen Wagen nicht gerade Wertsteigernd.

Ein neuer Aus- und Fortbildungspass wurde, mit tatkräftiger Unterstützung von Katharina Stolz, auf den Weg gebracht. Der Pass ist an unseren Flyer angelehnt und mit dem neuen Logo versehen. Zur Mitgliederversammlung ist er voraussichtlich auch schon erhältlich. Es muss hier nur noch ein Abgleich mit dem vom BJV angestrebten Schießnachweis erfolgen.

Die gegründeten Arbeitsgruppen nehmen ihre Arbeit auf und die ersten Treffen wurden bereits vereinbart.

Auch ist der BBJa mittlerweile auf Instagramm und Facebook zu finden. Hier möchte ich mich bei unserem Mitglied Alex Lorum bedanken, der sich um den Betrieb der beiden Seiten kümmert. Das Feedback ist bis jetzt recht ordentlich und erfreut sich reger Nachfrage.

Weiter kann berichtet werden, dass die drei Drohnen, wie bereits in den Vorjournalen angekündigt, nun verkauft wurden. Insgesamt konnte ein Erlös von 750 € erzielt werden. Wir danken an dieser Stelle dem Bezirksvorsitzenden Oberfranken, Herrn Gerhard Weiß, der sich hier eingesetzt und federführend tätig war. Vielen Dank, Gerhard.

Ich wünsche euch jetzt im Namen der gesamten Vorstandschaft, ein wunderschönes Jahr 2024.
Viel Gesundheit und Waidmannsheil.

Helmut Riegg
3. Vorsitzender

Suchen & Bieten

Bockbüchsflinte Brünner ZH124, Kaliber 7x57 R 16/70,
mit Tasco-Glas 3-9x42, VB 400 €

Kipplaufbüchse Brünner 5,6x50 R Mag., mit Leupold-Glas 3,5-10x50 mit Leuchtpunkt, VB 600 €

Büchsflinte 9mm Flobert .22lfb, VB 50 €

Kontakt für alle drei Waffen kann über die Mailadresse
oeffentlichkeitsarbeit@bbja.de hergestellt werden.

Bitte beachten Sie, dass die Abgabe von Waffen nur an Erwerbsberechtigte erfolgt!

Stellungnahme Aufbewahrung

Eine Stellungnahme zu der Entscheidung des OVG Nordrhein-Westfahlen vom 30.08.2023 mit Aktenzeichen 20 A 2384/20.

Ausgangslage nach § 36 haben Inhaber einer waffenrechtlichen Erlaubnis Waffen und Munition sicher aufzubewahren. Dies kann ich als bekannt voraussetzen. Genauso die, welche Behältnisse zulässig sind bzw. wie die Bestandsregelung aussieht.

Nunmehr hat das OVG dargestellt, dass bei Behältnissen, die nur mit Schlüsseln oder auch mit Schlüsseln, so meine Ergänzung, versperrt werden, die Schlüssel ebenfalls sicher verwahrt werden müssen.

In Rn 52 der Entscheidung führt das OVG wie folgt aus:

„Der Kläger hat objektiv gegen die gesetzlichen Anforderungen an eine sorgfältige Aufbewahrung von Waffen und Munition verstoßen, indem er während seiner urlaubsbedingten Abwesenheit in der Zeit vom 28. Oktober bis zum 4. November 2018 zwar seine Waffen und Munition in einem den gesetzlichen Anforderungen an die Aufbewahrung dieser erlaubnispflichtigen Waffen und Munition gemäß § 36 Abs. 1, Abs. 5 WaffG, § 13 Abs. 1 bis 3 AWaffV in der bis zum 18. September 2020 geltenden und hier maßgeblichen Fassung (AWaffV a. F.) entsprechenden Waffenschrank, jedoch die Schlüssel zu diesem Schrank und dessen Innenfach in einem auf dem Waffenschrank befindlichen Tresor aufbewahrt hat, ***der nicht den entsprechenden gesetzlichen Anforderungen an die Aufbewahrung der hier in Rede stehenden Waffen und Munition genügte.****“*

Beachtenswert ist, dass der Kläger im Urlaub war. Aus meiner Sicht kann dies aber keinen Unterschied machen, warum man nicht in seiner Wohnung ist, wo die Waffen und die Munition aufbewahrt werden.

Weiter führt das OVG in den Randnummern 64 und 65 aus:

„Diesen Anforderungen ist nach den gesetzlichen Regelungen jedenfalls genügt, wenn und solange der Waffen- und/oder Munitionsbesitzer ***die tatsächliche Gewalt über den Schlüssel zum Waffen- bzw. Munitionsbehältnis ausübt.*** *Denn auch im Hinblick auf Waffen und Munition selbst sind nach den gesetzlichen Bestimmungen (§ 36 WaffG i. V. m. § 13 AWaffV a. F.) erst dann weitergehende Sicherungsvorkehrungen erforderlich, wenn deren Besitzer die tatsächliche Gewalt über diese Gegenstände nicht mehr ausübt, sondern diese verwahrt.*
Daraus ergibt sich indes zugleich, dass es auch für einen Schlüssel zum Waffen- oder Munitionsbehältnis entsprechender Sicherungsmaßnahmen bedarf, wenn und solange der Waffen- oder Munitionsbesitzer die tatsächliche Gewalt über diesen Schlüssel nicht ausübt, sondern diesen anderweitig verwahrt. Anderes liefe dem Sinn und Zweck der gesetzlichen Regelungen zu den Anforderungen an die Behältnisse, in denen Waffen und Munition aufbewahrt werden, zuwider.“
Was heisst den nun tatsächliche Gewalt? Es handelt sich hier um einen rechtlichen Begriff und man kann diesen so übersetzen, dass man den Schlüssel in der Hand hält. Daraus ergibt sich dann weiter das Problem, was gilt, wenn man den Schlüssel nicht in der Hand hält bzw. schläft?
Aus meiner Sicht und aus der Sicht der sichersten Vorgehensweise als Anwalt, verliert der Besitzer die tatsächliche Gewalt über den Schlüssel, sobald man schläft. Dies ist auch nachvollziehbar, da ab diesem Zeitpunkt andere Personen Zugriff auf den Schlüssel nehmen könnten. Damit ploppt aber wieder das Problem der sicheren Aufbewahrung der Schlüssel wieder auf.

Das OVG hat wie folgt hier zu formuliert:

„Es ist indes lebensfremd zu erwarten, dass der Waffen- und Munitionsbesitzer stets ***die tatsächliche Gewalt*** *über die Schlüssel zum Waffen- oder Munitionsbehältnis einschließlich etwaiger Zweitschlüssel wird ausüben können.“*

Die rechtliche Folge ist sodann wie folgt:
„Lassen die gesetzlichen Regelungen gleichwohl zumindest konkretere und klarere Vorgaben zum weiteren Umgang mit einem Schlüssel zum Waffen- oder Munitionsbehältnis vermissen, musste es sich dem Kläger als juristischem Laien nicht ohne weiteres aufdrängen, dass die Aufbewahrung des Schlüssels den gleichen gesetzlichen Sicherheitsstandards zu entsprechen hat wie die Aufbewahrung der in dem Waffenschrank verwahrten Waffen und Munition selbst. ***Nach den vorstehenden Ausführungen ergibt sich ein solches Erfordernis erst aus einer eingehenderen Auslegung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zur Aufbewahrung von Waffen und Munition insbesondere unter Berücksichtigung ihres systematischen Zusammenhangs und ihres Sinns und Zwecks.****“*

Dies heißt nun, dass die Schlüssel in einem gleichwertigen Behältnis oder ein Behältnis mit einem höheren Sicherheitsstandard. Es ergibt sich folgende Tabelle:

Tresor	Schlüsselaufbewahrung
„A“	„A“ oder besser
„B“	„B“ oder besser
„0“	„0“ oder besser
„I“	„I“ oder besser

Der Schlüssel kann immer ein einem besseren Behältnis verwahrt werden. Es bietet sich an, in ein entsprechendes Behältnis nur mit Zahlenschloss zu investieren.

Boris Segmüller
Justiziar BBJa e. V.

Bürgerallianz Bayern präsentierte sich im Bayerischen Landtag

Auf Einladung von Landtagspräsidentin Ilse Aigner und 1.Vizepräsident Karl Freller hatten die 24 Mitgliedsverbände der Bürgerallianz Bayern die Gelegenheit erhalten, sich und ihre Arbeit den Mitgliedern des Präsidiums und den Abgeordneten des Bayerischen Landtags vorzustellen.

Landtagspräsidentin Ilse Aigner begrüßte die Mitglieder der Bürgerallianz Bayern:
„Macht weiter so, es wird gesehen und geschätzt, was Ihr macht, gerade weil es nicht selbstverständlich ist“.

In ihrer Rede lobte die Landtagspräsidentin ausdrücklich das Engagement der Verbände für die Gesellschaft und ihren Zusammenhalt: „Die heutige Präsentation der Bürgerallianz Bayern in den Räumlichkeiten des Bayerischen Landtags möchte ich als Hochamt des Ehrenamtes bezeichnen. Ihr pflegt Werte, Ihr habt Respekt, bei Euch stimmt der Kompass und Ihr redet nicht lange, sondern Ihr packt an und Ihr motiviert die Jugend zu Ämtern, die ehren, helfen und erfreuen. Wir Abgeordnete wissen das zu schätzen!“
Der Sprecher der Bürgerallianz Bay-

ern Sebastian Friesinger dankte Landtagspräsidentin Ilse Aigner für die Einladung und der damit verbundenen Möglichkeit, mit den Abgeordneten ins persönliche Gespräch zu kommen und sich auch untereinander auszutauschen: „was wäre Bayern, ohne seine Verbände, ohne die Vereine und ohne die darin tätigen Ehrenamtlichen und ohne die Bürgerallianz Bayern. Bei einem solchen Austausch profitieren alle, insbesondere aber die kleinen von den großen Verbänden. Zusammenhalt und Ehrenamt sind etwas ganz Besonderes. Sie prägen das Gesicht unseres Landes. Die Eigenverantwortung unserer Mitgliedsverbände mit mehr als 2,2 Millionen Mitgliedern schafft Identität und Identität schafft Heimat.“

Von der Staatsregierung besuchten der stellvertretende Ministerpräsident Hubert Aiwanger, Finanz- und Heimatminister Albert Füracker, Staatskanzleichef Dr. Florian Herrmann sowie die Sozialministerin Ulrike Scharf und die Europaministerin Melanie Huml die Präsentation.

Für die musikalische Begleitung sorgten Jagdhornbläser des Bayerischen Jagdverbandes und Volksmusikpfleger für Oberbayern Leonhard Meixner und Erich Tahedl vom Bayerischen Trachtenverband mit Ziehharmonika-Weisen.

Adi Baumeister und Hans-Jürgen Rosar betreuten den Stand vom Bund Bayerischer Jagdaufseher e. V. beim 2. Bürgerallianztag am 14. Juni 2023 im Senatssaal des Bayerischen Landtags in München.

Fritz Lutzenberger, Adi Baumeister, Hans-Jürgen Rosar
Bilder: Fritz Lutzenberger

v.l.n.r.:
Karl Freller, I. Vizepräsidenten des bayerischen Landtages
Sebastian Friesinger, Sprecher der Bürgerallianz, Landtagsabgeordneter, Bezirksrat
Adi Baumeister, Stellvertretender Schriftführer beim Bund Bayerischer Jagdaufseher
Ilse Aigner, Präsidentin des Bayerischen Landtags
Hans-Jürgen Rosar, 2.Vorsitzender des Bundes Bayerischer Jagdaufseher

Ausstellung von Buntpapier in Bamberg

Unter Buntpapier wird Papier verstanden, dessen Oberfläche mit verschiedenen Techniken gefärbt wird. Heute noch als Bastel- oder Geschenkpapier in Verwendung, war es in früheren Zeiten ein exklusives und teures Gut. Es wurde als Überzug für Bucheinbände, Vorsatzpapier kostbarer Lederbände oder auch zum Auskleiden von Schubern und Buchkästen verwendet.
Im 17. und 18. Jahrhundert waren diese Papiere besonders prachtvoll gestaltet. Ihre Farbigkeit und feine, phantasievolle Gestaltung entsprachen dem Geschmack des Barock und Rokoko und ihren Herstellern sicherten die Papiere ein gutes Einkommen.
Die Staatsbibliothek Bamberg stellt bis zum 27.01.2024 in ihrer Sonderausstellung „farbenfroh und glanzvoll“ repräsentative Stücke ihrer reichen Buntpapiersammlung vor. Darunter ist auch ein golden schimmernder Bogen Brokatpapier aus der Werkstatt des Augsburgers Johann Carl Munk (um 1730 - 1794) mit der Darstellung historischer Jagdszenen. Ein Jäger verfolgt den Keiler und beschießt ihn mit seiner Pistole, bei der sogar die Kugel dargestellt wird. Unter dem Keiler liegt ein bereits geschlagener Saupacker. Ein weiterer Jäger verfolgt einen Hirsch mit dem gezogenen Hirschfänger, Jagdhornspieler begleiten die Jagd.
Das Blatt diente als Umschlag einer Festschrift anlässlich der Ernennung des Fürstabts von Fulda und lässt erahnen, wie wichtig dem Abt die Jagd war. Allein, um dieses Stück zu sehen, lohnt der Besuch der Bamberger Ausstellung. Sie ist werktags von 09.00 bis 17.00 Uhr, Samstags bis 12.00 Uhr zu besichtigen. Es gibt einen Katalog und jeden Mittwoch um 17.00 Uhr Kostenfreie Führungen.

Auf **www.staatsbibliothek-bamberg.de** finden sich alle Informationen zu Ausstellung und Begleitprogramm.

Sven Riepe

Dichterkreis Jagdlyrik

Der Dichterkreis Jagdlyrik stellt sein neues Jahrbuch vor:
„Wer den Jäger will verstehen“

Der Dichterkreis hält weiterhin Kurs und setzt seine beliebte Jahrbuch-Reihe mit der Veröffentlichung der Ausgabe Nr. 12 fort.

Um die Natur und auch den Sinn der Jagd zu verstehen, so seine Forderung, muß der Mensch mehr denn je bereit sein, zivilisatorische Hindernisse zu überwinden, Hindernisse, die von Alltag, Technik und Geld geprägt sind.

Mittels der Jagdlyrik, als ein wesentliches Element der Jagdkultur, möchten die dichtenden Jäger dieses vielfach abhanden gekommene Augenmerk wieder auf den natürlichen Weg richten.
Eindrucksvoll unterstreichen sie auch in diesem neuen Jahrbuch wieder ihre enge Verbundenheit mit der alles Leben spendenden Mutter Natur.
Preis: 14,- EUR zuzüglich Versandspesen.

Bezug: **www.jagdlyrik.com**
oder Dichterkreis Jagdlyrik
Hans H. Milles
Dompfaffstrasse 34
D-91088 Bubenreuth

Der BBJa e. V. auf den „Internationalen Jagd- und Schützentagen“ in Grünau

Vom 13.–15. Oktober 2023 fanden rund um das Jagdschloss Grünau bei Neuburg a. d. Donau die Internationalen Jagd- und Schützentage der Reich Messen GmbH statt. 450 renommierte Aussteller aus dem In- und Ausland und rund 30.000 Besucher waren diesmal dabei. Selbstverständlich war auch der Bund Bayrischer Jagdaufseher e. V. mit einem Stand in der Halle des Bayrischen Jagdverbandes vertreten.

Der Startschuss zu den 9. Internationalen Jagd- und Schützentagen fiel am Freitagmorgen bei blauem Himmel und spätsommerlichen Temperaturen vor dem Schloss Grünau. Bereits kurz nach der offiziellen Eröffnung füllten sich nach und nach die fünf Zelthallen, die in diesem Jahr aufgrund der gestiegenen Ausstellerzahl vergrößert wurden. 450 renommierte Aussteller waren diesmal dabei, die ihre Neuheiten, aber auch Altbewährtes sowie Kunst und Handwerk präsentierten.

Großer Anziehungspunkt und Informationsplattform für die Jägerinnen und Jäger war auch in diesem Jahr die Halle 4 des Bayerischen Jagdverbandes (BJV), wo dieser sich gemeinsam mit den Landesjagdverbänden Baden-Württemberg und Tirol auf einer Fläche von 600 Quadratmetern präsentierte und sich auch der Stand der Bayrischen Jagdaufseher e. V. befand. Auf der integrierten Aktionsbühne fanden täglich hochkarätig besetzte Diskussionsrunden, Podiumsgespräche und Vorträge zu aktuellen Themen aus Jagdpolitik, Jagdpraxis und jagdlichem Brauchtum statt.

Viele der Besucher zog es aber auch nach draußen, wo am Vormittag das stimmungsvolle und abwechslungsreiche Rahmenprogramm startete. An allen drei Messetagen fanden im Schlossgraben Greifvogelvorführungen statt, im Hundedorf wurden dieses Jahr zum ersten Mal 43 Jagdhunderassen vorgestellt, nachmittags gab es Führungen in den schlossnahen Auwald, und besonders die Auftritte und Aufmärsche der verschiedenen Jagdhornbläser- und Blasmusikgruppen, der schottischen Drum and Pipe Band „Targe of Gordon“, der Gebirgs- und Böllerschützen und der Bundesmusikkapelle Angath Tirol mit ihrer Schützenabordnung zogen die Besucher in ihren Bann.

Der Samstag begann strahlend – und als der stellvertretende Ministerpräsident Hubert Aiwanger eintraf und von den Veranstaltern und den Jagdhornbläsern empfangen wurde, taten der sich verdunkelnde Himmel und der aufkommende Wind der fröhlichen Stimmung keinen Abbruch. Nach der Begrüßung vor dem Schloss stand als nächster Programmpunkt der Sternmarsch der Blaskapellen mit Aufmarsch der Gebirgsschützen an, der jedoch aufgrund eines Wolkenbruchs kurzfristig in die BJV-Halle verlegt werden musste – und so kam es zu einem einzigartigen und unvergesslichen Moment: Die Musiker postierten sich auf und um die Bühne herum, dicht an den vielen Zuhörern, die sich in die Halle drängten, umrahmt von den Gebirgsschützen mit ihren Fahnen. Die Zelthalle platzte schier aus allen Nähten, die Bühne vibrierte bei den Blasmusikstücken, die die vier verschiedenen Kapellen zusammen zum Besten gaben. Ein ganz besonderer und unvergesslicher Gänsehautmoment war, als nach der Rede von Hubert Aiwanger die rund 100 Musiker zusammen auf der Bühne die Bayernhymne spielten und die

bis auf den letzten Platz gefüllten Halle die Bayernhymne spielten und alle mitsangen.

Großen Applaus bekamen nicht nur die Musikanten für diese eindrucksvolle Darbietung, sondern auch Hubert Aiwanger für seine Worte, die er an die Jäger und Jägerinnen richtete, wobei er auch zu aktuellen Themen souverän Stellung nahm und sich klar zur Jagd bekannte: „Sind wir stolz und dankbar, Jäger sein zu dürfen."

Der Bundesjägerinnentag am Sonntag, der heuer zum zweiten Mal in Grünau stattfand, startete mit der feierlichen Hubertusmesse, zelebriert von Domvikar Dr. Thomas Stübinger. Auch sie fand heuer auf der Bühne in der BJV-Halle statt, auf der ein festlich geschmückter Altar mit einem strahlenden Hubertushirsch errichtet worden war. Für einen musikalischen Hochgenuss sorgten die Oberpfälzer Parforcehornbläser, die neuen Vize-Europameister im Jagdhornblasen, die die Hubertusmesse umrahmten.

Krönender kultureller Abschluss der Messe war das große gemeinsame Konzert aller anwesenden Jagdhornbläsergruppen mit rund 300 Jagdhornbläsern im Innenhof, das aufgrund eines Gewitters über Grünau heuer etwas kürzer ausfallen musste.

Bereits am ersten Messetag und auch an den weiteren Tagen wurde unser Stand sehr gut besucht. Wir waren mit reichlich Informationsmaterial, auch für die Kinder, ausgestattet und kamen dadurch auch mit sehr vielen Besuchern ins Gespräch. Nicht nur mit Interessenten für künftige Jagdaufseherkurse, sondern auch mit alt gedienten Jägern und Jagdaufsehern konnten sehr viele interessante Gespräche geführt werden. Abgerundet wurde der Standauftritt wieder durch die musikalischen Darbietungen unserer BBJa-Bläser Helmut Martini und Thomas Gebhard. Ebenso haben wir uns wieder über die Stippvisite der bayrischen Jagdkönigin, Felizitas Schauer, gefreut. Ein besonderes Highlight war der Besuch des stellvertretenden Ministerpräsidenten Hubert Aiwanger bei unserem Messestand.

Bereits am Donnerstag wurde der Messestand vom Bezirksvorsitzenden Schwaben, Richard Wichmann und dem 3. Vorsitzenden, Helmut Riegg aufgebaut. Vielen Dank dafür. Ein herzliches Dankeschön geht auch an unsere weiteren Standbetreuer Walter Glunz, Philipp Achatz, Hans Jürgen Rosar, Markus Mayr-Svec, Alexander Lorum, Guido Dollmann, Markus und Monika Grimm und nicht zu vergessen unserer Schriftführerin und Referentin Öffentlichkeitsarbeit, Katharina Stolz.

Wir freuen uns schon auf die nächsten Internationalen Jagd- und Schützentage in Grünau, die vom 11.–13. Oktober 2024 stattfinden und planen jetzt schon mit Freude eine weitere Teilnahme.

Angie Riegg/Quelle: Reich Messen GmbH

Buchbesprechung

Schärfen

Randall A. Maxey, Schärfen.
Tipps für alle Schneidwerkzeuge,
Leopold Stocker Verlag

Stumpfes Werkzeug ist ein Graus. Mangelnde Schärfe ruiniert unter Umständen die Ware, zumindest aber erschwert es die Arbeit und mindert die Freude am Ergebnis. Der Leopold Stocker Verlag hat nun das Buch des Autors Randall Maxey herausgebracht, das das Schärfen unterschiedlichster Schneidgeräte von Grund auf erklärt.

Die Wartung der Jagdmesser ist jedem Jäger vertraut, und in Motorsägenkursen wird auch die Pflege der Kette geübt. Seltener beschäftigt man sich mit anderen Schneidwerkzeugen, die jedoch für die Arbeit unabdingbar sind. Bevor Maxey in die Praxis einsteigt, handelt er zunächst die theoretischen Grundlagen seines Themas ab. Was ist unter Schärfe zu verstehen, welche Stahlsorten gibt es und welche Eigenschaften kennzeichnen sie? Maxey arbeitet in seinem Buch eine breite Anzahl von Werkzeugen ab. Der Untertitel „Tipps für alle Schneidwerkzeuge“ ist durchaus wörtlich zu nehmen. Für Stechbeitel und Stemmeisen, Handhobel, Schnitzwerkzeuge und Gartenwerkzeuge, selbst für Fräser und Bohrer stellt Maxey Schärftechniken und -fertigkeiten vor. Die geeigneten Schleifmittel und ihr Einsatz werden dabei ebenso erläutert wie der Einsatz von Hilfsmitteln wie z.B. Schärfführungen und Winkellehren zur Bestimmung des Klingenwinkels.
Wir nutzen nicht nur im Revier, sondern auch im eigenen Garten eine Vielzahl von Geräten, die geschliffen werden müssen. Bei Maxwell kann man sich Tipps holen, wie das Schneidwerkzeug in gebrauchsfertigem Zustand zu halten oder eine Scharte wieder auszuwetzen ist. Getreu dem Grundsatz: alles, was eine Klinge hat, lässt sich schärfen.

Vom gleichen Autor sind übrigens im Leopold Stocker Verlag zwei weitere Bücher erschienen: Gartenmöbel aus Holz. Super simpel selber machen und Grundlagen Holzarbeiten.

Sven Riepe

-Anzeige-

Einladung

Einladung Schwaben

Der Bezirk Schwaben lädt ein zu seiner Bezirksversammlung am

Freitag, 15.03.2024 im Gasthof Jägerhaus in Bergheim bei Augsburg
Beginn: 19:00 Uhr

Die Referentin Barbara Oswald vom BJV wird einen Vortrag zum Thema "Der Wolf im Allgäu und im Voralpenland" halten.

Wir freuen uns auf Euer Kommen!

Richard Wichmann
Bezirksvorsitzender

Thomas Gebhard
Stellvertretender Bezirksvorsitzender

-Anzeige-

JAGEN UND FISCHEN

Natur erleben.

12. – 14. Januar 2024

Messe Augsburg

messeaugsburg

Jetzt Tickets sichern!
www.jagenundfischen.de

Fortbildung

„Verloren ist noch nichts, aber verloren hat der, der nichts tut.“

Oberpfalz: Fortbildung mit Gerhard Gruber

„Verloren ist noch nichts, aber verloren hat der, der nichts tut.“

Unter diesem Motto bildeten sich am 13.11. 2023 die Oberpfälzer Jagdaufseher bei einem Vortrag, gehalten von Herrn Gerhard Gruber von der Firma RWS, fort. Der hochinteressante Vortrag gliederte sich in zwei Teile. Der Hauptteil zum Thema „Bleihaltige Jagdbüchsengeschossen und ihre bleifreien – aber dennoch nicht unkritischen- Alternativen; Fakten, Bewertungen und Entscheidungshilfen“ und in einen kleineren, aber nicht minder interessanten zweiten Teil „ ECHA-Bleiverbot…. Und die Konsequenzen für Jagd, Sport, Armee und Behörden“.
Die Veranstaltung fand im Gasthof – Hotel Wolfringmühle in Fensterbach statt. Wir konnten dazu auch einige Gäste begrüßen. Die 3,5 Stunden vergingen im Nu und daß dieses Thema alles andere als trocken und langweilig ist bewiesen die Teilnehmer, die bis zum Schluß aufmerksam und vollzählig blieben.
Herr Gruber spannte den Bogen von den chemischen und physikalischen Eigenschaften von Blei im Vergleich zu den vorhanden Alternativen über die toxikologische Wirkung auf Mensch, Tier und Umwelt. Durchschnittlich je 6,9% des mit der Nahrung aufgenommenen Bleis stammen aus Kartoffeln und Getreide und nur 0,04% von Wildfleisch!! Diese Menge kommt von Natur aus in den Lebensmitteln vor und ist immer vorhanden. Auch nach einer vorschriftsmäßigen wildbrethygienisch einwandfreien Versorgung des erlegten Stücks sind radiologisch so gut wie keine Metallrückstände mehr nachweisbar, die in die Nahrungskette gelangen können. Es werden nämlich sämtliche Eingeweide entfernt, das Tier aus der Decke geschlagen und der Schußkanal vom Ein- bis zum Ausschuß ausreichend groß ausgeschnitten. Damit wird der größte Teil der kleinen und kleinsten Metallfragmente entfernt, die potentiell besser resobierbar wären. Das bedeutet, daß auf diese einfache und praktikable Weise eine Gefährdung des Verbrauchers durch Metallrückstände (Blei, Kupfer, Zink) bereits weitestgehend minimiert wird. Auch das Abprallverhalten von Jagdbüchsengeschossen wurde ausgiebig erläutert.
Das Fazit des Vortrags kann zusammenfassend gesagt werden, daß eine Abkehr von bleihaltiger Jagdmunition eine faktisch nicht merkliche Reduzierung der Bleibelastung der Gesamtbevölkerung bewirkt, da die mengenmäßig relevante Bleiaufnahme nicht über das Nahrungmittel Wildbret, sondern über die gängigen Nahrungsmittel erfolgt.
Auch die Tötungswirkung der bleifreien Geschoße im Hinblick auf den Tierschutz wurde von Herrn Gruber anschaulich und verständlich erklärt. Je „weicher“, also verformbarer ein Material ist, desto mehr Energie kann es abgeben. Sprich, je mehr Energie im Wildkörper abgegeben werden kann, desto sicherer ist die sofort tödliche Wirkung.
Nicht unerwähnt blieb bei diesem Thema auch die Verträglichkeit von Waffe und Munition. Unsere Waffen, Läufe, Dralllängen und Verschlußsysteme sind auf bleihaltige Munition abgestimmt. Bei der Verwendung bleifreier Alternativen muß hier zum Teil völlig neu gedacht und konstruiert werden.
Im zweiten Teil des Vortrages widmete sich Herr Gruber vor allem den rechtlichen Vorschriften und vor allem den zum Teil doch sehr ideologisch geprägten Vorstellungen der ECHA und der EU-Behörden. Ein vollständiges Bleiverbot konnte mit Hilfe der Industrie und hier vorrangig der Auto- und Batterieherstellern vorerst abgewendet werden. Hier lässt sich kurz und knapp zusammenfassen: Ohne Blei keine E-Mobilität!
Beim Bleiverbot bei der Jagd und beim Sport hilft uns keine große Industrie. Hier ist das Engagement jeden einzelnen Jägers gefragt. Leider ist von unseren Interessenvertretungen weder in Bayern noch in Deutschland momentan ein besondere Aktivität zu verzeichnen. Hier scheint man sich aufs Achselzucken und die Devise „kann man eh nichts machen verlegt zu haben.“ Herr Gruber appellierte an uns alle. „Verloren ist noch nichts, aber verloren hat der, der nichts tut.“ Dem Engagement von Herrn Gruber sollten, nein, müssen wir uns anschließen, denn „Wenn nicht Wir, wer dann?“
Von Seiten der Armee und Behörden werden wir Jäger keine Unterstützung erfahren. Hier gilt eine generelle Ausnahme. Herr Gruber gab uns als kleine Gedankenanstoß zum Schluß mit auf den Weg, daß in anderen EU-Ländern dieses Bleiverbot auf der Jagd sehr kritisch und ideologiefreier diskutiert wird als in Deutschland. Nur die grüne Regierung in Deutschland pocht auf eine schnelle Um- und Durchsetzung des Bleiverbotes. Übrigens… Die Europawahl 2024 zum zehnten Europäischen Parlament findet vom 6.-9. Juni 2024 in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union statt. Ein Schelm, der Böses dabei denkt……

Die Oberpfälzer Jagdaufseher bedanken sich sehr herzlich bei Herrn Gerhard Gruber für sein Bereitschaft uns für dieses so wichtige Thema zu sensibilisieren.

Ute Brey
Bezirksvorsitzende Oberpfalz

Gemeinsames Schießen der Bezirke Oberfranken und Oberpfalz in Friedenfels

Am Brückentag, den 2. Oktober 2023, begrüßte Gerhard Weiß die 15 Anwesenden der BBJa Bezirke Oberfranken und der Oberpfalz und bedankte sich recht herzlich für das Kommen.
Erstmals war der Organisator der Schießanlage Friedenfels, Herr Mikisch, als Schießleiter mit anwesend. Als Dank für die über Jahre gute Zusammenarbeit überreichte ihm Gerhard Weiß den BBJa-Schlüsselanhänger. Besonderer Gruß galt unserem Ehrenmitglied Armin Joscht und seiner Ehefrau. Unsere Vorsitzende vom Bezirk Oberpfalz, Ute Brey, hatte sich mit dienstlicher Bestätigung entschuldigt.

Gerhard hatte unserem Mitglied Werner Wagner vom Bezirk Oberfranken als Anerkennung für besondere Verdienste für das Jagdaufseherwesen des Bund Bayerischer Jagdaufseher e. V die Urkunde in Bronze verliehen (Abzeichen muss noch nachgereicht werden). Werner ist beim BJV und in unserm Verband für die Ausbildung und Weiterbildung der Schießaufsicht in den Schießstätten verantwortlich. Diese Aufgabe hat er in vorbildlicher Art und Weise auch bei unserem Schießen in Friedenfels getätigt. Vielen herzlichen Dank lieber Werner!

Geschossen wurde auf 100, 200 und 300 Meter. Jeder Schütze konnte hierbei die BJV Büchsennadel, BJV Gamsnadel und die BJV Keilernadel in Bronze, Silber und Gold erreichen. Zum Abschluss durfte auch noch mit der Kurzwaffe geschossen werden. Die Schießergebnisse waren laut Herrn Mickisch und Werner Wagner sehr zufriedenstellend - diese bedankten sich in diesem Zusammenhang über die Disziplin der einzelnen Schützen. In gemütlicher Runde bei Brotzeit, Kaffee und Getränken, wurde sich gesellig über das Jagdwesen ausgetauscht. Das Ambiente dieser hervorragenden Schießanlage ist nicht zu überbieten.
Nach Absprache mit Herrn Mickisch ist für das Jahr 2024 leider kein Samstag mehr frei. Nach Rücksprache mit allen Beteiligten konnten wir uns auf den Freitag, 20. September 2024 (13 bis 17 Uhr) einigen. Die geschossenen Schießnadeln werden an die Schützen bei den Bezirksversammlungen Oberfranken und Oberpfalz im Jahr 2024 überreicht.
Mit den Worten auf eine gute Heimfahrt, Waidmannsheil und ein Wiedersehen im Jahr 2024 beschloss Gerhard Weiß die Veranstaltung.
Ute und Gerhard bedanken sich bei der gesamten Vorstandschaft und allen Mitgliedern des BBJa für die gute Zusammenarbeit und wünschen Euch und den Familien ein gesundes, erfolgreiches und friedliches Jahr 2024.

Mit einem kräftigen Waidmannsheil
Euer Gerhard Weiß

Schießbergbläser Hubertusmesse

Die jüngste Jagdhornbläsergruppe der Kreisgruppe Forchheim des Bayerischen Jagdverbandes, die Jagdhornbläser Schießberg aus Unterstürmig, wurde bereits im zweiten Jahr nach ihrer Gründung eingeladen, eine festliche Hubertusmesse in der Kirche Verklärung Christi in Forchheim mit Hörnerklang zu begleiten. Der Altarraum war dem Anlass entsprechend jagdlich geschmückt.

Unter der Leitung ihres Hornmeisters Alfred Hubert erzeugten die Bläser mit ihren Fürst Pless- und Parforcehörnern eine ergreifende Stimmung unter den mehr als 200 Messebesuchern.

Pfarrer Martin Emge zelebrierte den Gottesdienst und ging in seiner Predigt eindrucksvoll auf das sehr wertvolle Wirken der Jäger auf die Natur, das Wild und die Umwelt ein.
Durch die überzeugende Beschreibung der vielen Facetten der Jagd erläuterte der Pfarrer die Wertschätzung der Schöpfung durch die Jäger und dankte ihnen auch dafür.

Sowohl das Eingangsgebet als auch die Fürbitten waren ausschließlich auf die Probleme im Naturschutz, den Belangen und den göttlichen Schutz der Jäger, des Wildes und der Natur abgestimmt.

Nach dem Segen nahm Werner Wagner einen Jungjäger auf den Arm und brachte zusammen mit ihm seine Gedanken über die Wichtigkeit der Schöpfung für unser aller tägliches Leben dar. Diese Schöpfung zu genießen, wert zu schätzen, zu schützen und zu erhalten sei eine sehr wichtige Aufgabe für unsere Generation, die Generation unserer Kinder und alle nachfolgenden Generationen.

Anschließend an den Gottesdienst faszinierte die Bläsergruppe auf dem Platz vor der Kirche noch zahlreiche Zuhörer mit frohem Hörnerklang durch Märsche und Signalen aus dem jagdlichen Repertoire.

Werner Wagner

Jagdaufseherkurs im Frühjahr 2024 in Bayreuth – Bezirk Oberfranken

Der Jägerverein Bayreuth e. V. veranstaltet, wie bereits in der Vergangenheit, einen "Jagdaufseherkurs" in Zusammenarbeit mit dem Bund der Bayerischen Jagdaufseher e. V. (BBJa e. V.). Der Kurs findet an drei Wochenenden im Februar/März statt.

Als Daten dazu sind geplant:

Samstag/Sonntag, 10./11. Februar 2024
Samstag/Sonntag, 24./25. Februar 2024 sowie
Samstag/Sonntag, 02./03. März 2024.

Der Zeitraum ist so gestaltet, um jeweils dazwischen ein freies Wochenende zu gewährleisten.

Trotz der Inflation bleiben die Kosten für den Lehrgang wie bisher bei 250,00 Euro.

Weitere Informationen und Anmeldungen unter

wiuwa@online.de oder

beim BBJa Bezirksvorsitzenden für Oberfranken Gerhard Weiß: **gerhard.weiss-altenplos@t-online.de**
Tel. Nr. 09203 6527
Mobil 0176/83302437

Der Jägerverein freut sich, Sie/Euch in unserem neu gestalteten Jägerheim in Bayreuth begrüßen zu dürfen.

-Anzeige-

ROSE
WEINGASTHOF & HOTEL

Ankommen und wohlfühlen, genießen und abschalten!

Willkommen im Weinhotel Rose.
Hier erwarten Sie dreißig stilvoll und komfortabel eingerichtete großzügige Zimmer. Für den perfekten Start in den Tag sorgt unser reichhaltiges Frühstücksbuffet, mit vielen Bio-Produkten, Hausgemachtem sowie Produkten von lokalen Herstellern. Bei schönem Wetter genießen sie das Büfett auch im wunderschönen Garten auf unserer Sonnenterrasse. Im Traditionswirtshaus ROSE im alten historischen Gebäude auf dem Oberen Markt ist der Name Programm: Fränkischer Charme, gewachsene Tradition, hervorragende Wirtshausküche! Eine frische, regionale und saisonale Küche ist unser Anspruch, die Grundlage dazu bietet der regionale Einkauf, aber auch die handwerklich hervorragend aufgestellte Küchenmannschaft, allen voran unser Küchenchef Alexander Weigel. Im urigen Wirtshaus oder auch auf der Terrasse erwarten sie gutbürgerliche Küche mit hausgemachten Klassikern und fränkischen Spezialitäten, dazu beste Weine aus eigenen Weinbergen gelesen direkt unter der Wallfahrtskirche „Maria im Weingarten“.

Wir sind über Generationen solide gewachsen, das sehen wir als Verpflichtung, unserem Motto treu zu bleiben, den Gästen ehrliche Qualität und ein gutes Preis-Leistungsverhältnis zu bieten. Wir wollen das sie gerne wiederkommen.

Hotel ***S und Weingasthof Rose
Oberer Markt 7, 97332 Volkach
Tel. 09381 8400
info@rose-volkach.de
www.rose-volkach.de

Bezierksversammlung Unterfranken

am 18. Oktober 2023 in Rothenbuch / Gasthof zum Löwen

Nach der Begrüßung durch den Bezirksvorsitzenden und Vorstellung des Revierleiters des Reviers Lichtenau im Forstbetriebs Rothenbuch der Bayerischen Staatsforsten AöR, Frank Dauven, begann dieser umgehend mit seinem Vortrag: Bewegungsjagden-Planung und Durchführung.
Eigentlich ein Thema das alle Jäger betrifft. Vieles davon ist den Meisten prinzipiell bekannt. Der Erfolg einer solchen komplexen Veranstaltung hängt grundsätzlich an der guten Planung und disziplinierten Durchführung.
Gerade weil sich da nicht selten auch bei erfahrenen Jägern eine freundliche Lockerheit einschleicht (schon im Hinblick auf die Sicherheit). Aber aus Sicht der Schützen auch scheinbare Nebenschauplätze, wie Planung, Einteilung, Jagdeinrichtungen, Transport, Versorgung uvm. müssen bedacht, organisiert und durchgeführt werden.

Das meiste klar und logisch, aber vieles davon gleichzeitig und schlichtweg zu viel, um im Rahmen dieses Berichts alles auf zu zählen.

Treffpunkt, Uhrzeit, Ablauf, Bejagte Wildarten, Sicherheitsregeln, Bedingungen zur Teilnahme- speziell die Jagdscheinkontrolle, Schießnachweis, Standgebühr, bleifreie Munition, Rückmeldemöglichkeit, Einteilung geeigneter Durchgehschützen, Hundeführer, Nachsuchengespanne, Hilfskräfte, ortskundige Ansteller, Ausrüstung und Mannschaft für den Aufbrechplatz, Schützenverteilung, Aufnahme der Personalien und Handynummern... Die Liste ist schier endlos und eines muss ins andere greifen. Nichts darf vergessen oder vernachlässigt werden. Ab einer gewissen Zahl von Schützen wird es progressiv immer anspruchsvoller. Wissen müssten das alle, gehört oder gelernt fast alle. Aber gerade bei kleineren Veranstaltungen wird einiges gerne mal recht nachlässig gehandhabt. Vielleicht weil man gar nicht mit Erfolg rechnet? Ein Revierleiter eines Forstbetriebs hat weder Zeit noch Spielraum für Nachlässigkeit. Angesichts des Aufwands, würde man ihm das nicht lange zugestehen.
Das ist der vielleicht unromantisch erscheinende Unterschied zwischen leidenschaftlichen und professionellen Jägern. Ich denke aber, perfekt wird auch der Profi erst durch Leidenschaft...
Dadurch, dass er uns das Grundkonzept seiner Planung aufzeigte, sind die leidenschaftlichen Jäger ein kleines bisschen professioneller geworden.
Frank Dauven machte die Wiederauffrischung logisch und eingängig. Man spürte, dass er Profi ist, durch und durch.

Danach brachte Norbert Heinz Berichte aus Verband und Bezirk. Auch er hatte gut vorgearbeitet, alle Termine der rückliegenden Periode kamen klar und sachlich auf die Leinwand und jedem war spätestens da klar, dass er das Jahr gut und sinnvoll

gefüllt hatte. Grundlegende Veranstaltungen sinnvoll ergänzt, um anspruchsvolle und seltener zu findende gleichwohl aber wichtige Themen. Beeindruckend, gut und diszipliniert.

Danach ging es an die Bestellung des Wahlausschusses. Es waren extra zwei Mitglieder der Vereinsleitung -Hans-Jürgen Rosar und Adolf Baumeister- angereist, um die Durchführung der Wahl neutral und korrekt durchzuführen.
Das Auszählen der Stimmen brachte klare Ergebnisse:

Norbert R. Heinz wurde einstimmig zum Bezirksvorsitzenden wiedergewählt. Heiko Basch wurde ebenfalls einstimmig zum stellvertretenden Bezirksvorsitzenden wiedergewählt.
Unser Glückwunsch an beide und an den Bezirk.

Danach gab es noch eine Ehrung in Bronze für Norbert Heinz für besondere Leistungen, im Dienst des Bundes Bayerischer Jagdaufseher. Ursprünglich bereits ausgesprochen auf der Mitgliederversammlung 2023. Die Überreichung der Ehrenurkunde hier nun im Rahmen der Mitgliederversammlung seines Bezirks

Der nächste Programmpunkt war ein Ausblick auf geplante und angedachte Fortbildungen

- Messerschmiedekurs (2 Tage); organisiert Norbert Heinz
- Jagdaufseherkurs im Bezirk Unterfranken; organisiert Heiko Basch
- Vortrag Wildtierzählung (Uni Göttingen); organisiert Dr. Hans Bösebeck
- Fuchs/Waschbär streifen; organisiert Thilo Amend
- Fallenjagd; macht Volker Ehser.

Hochinteressante Themen und was ich besonders gut finde, die Referenten kommen aus dem eigenen Verband und Bezirk. Fachleute zu finden wird immer schwerer, schön wenn man wichtige Themen mit eigenen Mitgliedern bestreiten kann.

Der letzte Tagungspunkt „Wünsche und Anträge“ war schnell abgearbeitet. Für mich ein guter Hinweis darauf, dass in dem Bezirk auch außerhalb der Mitgliederversammlung guter Austausch praktiziert wird.

Adolf Baumeister

Komm über mich

Komm über mich Du lieber Wald zerrausche meine Sorgen
lass alles überschüttet sein mit dem was ich verloren
erhebe deine Stimme sacht und singe mir dein Lied
Ich atme ein und geb mich hin
welch Glück dass es Dich gibt.

– Marlene Schenck –
(Aus: Jagd und Natur in Worten fühlen – Dichterkreis Jagdlyrik, Ausgabe 2023)

Drückerjagdtraining Der bewegte Schuss

Schießtraining mit Andreas Bach: "Der bewegte Schuss"
Am 15. Oktober 2023 fand bei Waffen Albert in Schweinfurt ein Schießtraining zum Thema "Der bewegte Schuss" statt. Das Drückjagdtraining wurde vom BBJA-Bezirk Unterfranken veranstaltet und war sowohl für Mitglieder als auch für Nichtmitglieder offen.
Der Kursleiter Andreas Bach (Anderl) ist Berufsjäger und ein erfahrener Schießausbilder, er verfügt über langjährige Erfahrung auf Drückjagden. Anderl begann den Kurs mit einer theoretischen Einführung in die Themen Anschlag, Schießtechnik, Zielauffassung und Abzugskontrolle. Anschließend ging er auf die besonderen Herausforderungen des beweglichen Schusses ein.
Im Praxisteil des Trainings konnten die elf Teilnehmer ihre theoretischen Kenntnisse unter Beweis stellen. Sie schossen auf bewegliche Ziele im Schießkino von Waffen Albert. Anderl stand den Teilnehmern dabei mit Rat und Tat zur Seite und korrigierte die Schießfehler. Auch gab er den Teilnehmern noch Tipps zum Trockentraining für zu Hause mit auf den Weg.
Das Training war sehr lehrreich und hat den Teilnehmern wertvolle Tipps für die Drückjagd vermittelt. Die Teilnehmer waren sich einig, dass so ein Training ein wichtiger Baustein für die Sicherheit und den Erfolg auf der Jagd ist.

Fazit
Das Schiesstraining "Der bewegte Schuss" des Bezirks Unterfranken war ein voller Erfolg. Es hat den Teilnehmern wertvolle Kenntnisse und Fähigkeiten für die Drückjagd vermittelt. Das Training ist für alle Jägerinnen und Jäger empfehlenswert, die ihre Sicherheit und ihr Können auf der Jagd verbessern oder noch den einen oder anderen Schliff bekommen möchten.

Alexander Graf von Gneisenau

Pilzseminar in Unterfranken

Die Jagdaufseher Unterfranken veranstalteten am 16.September in Hausen bei Schonungen ein Pilzseminar mit dem Thema "Essbare Pilze und ihre giftigen Doppelgänger". Bei gutem Wetter führte Jagdaufseher Hartwig Klüpfel den Wollenbach entlang durch das Revier.
Der Referent, Dr. rer. nat. Klaus Bsonek, Pilz-Sachverständiger der Deutschen Gesellschaft für Mykologie e. V. und Naturschutz-Beauftragter der Jägervereinigung Kahlgrund e. V., leitete die Gruppe von 25 Interessierten an, in den Hausener Talhängen, zwischen Tannenberg und Siebenkohlplatte, Pilze aller Art zu sammeln.
Die "Beute" wurde anschließend in

der Mittagspause im Wirtshaus der Brauerei Martin in Hausen, gemeinsam begutachtet und durch Dr. Bsonek bestimmt. Nach dem Essen folgte noch ein Lichtbildvortrag, in dem die Unterschiede und Gemeinsamkeiten verschiedener giftiger und essbarer Pilze in vielen Details erläutert wurden.
Der Pilz-Experte verstand es trefflich, die Wissensvermittlung durch viele Fallbeispiele und Anekdoten aufzulockern, so dass die Teilnehmer einen lehrreichen und kurzweiligen Tag miteinander verbringen durften.

Sepp Rauchfuss

-Produktinformation-

Subaru Crosstrek

Neuer Name, bewährte Tugenden

Bühne frei für den Subaru Crosstrek: Als XV-Nachfolger rollt das kompakte Crossover-SUV 2024 nach Deutschland – und weckt Abenteuerlust mit bewährten Tugenden. Neben einem sportlich-robusten Design setzt die neue Modellgeneration auf Allradantrieb, Boxermotor und das Eyesight-System.

Das kleinste Subaru-SUV hört künftig weltweit auf den gleichen Namen: Crosstrek. Die Silbe „Cross“ verweist dabei auf das Crossover, die von Trekking abgeleitete Endung „Trek“ auf mögliche Outdoor-Aktivitäten. Dass das Modell problemlos Stock und Stein meistert, zeigt sich optisch bereits in muskulös ausgestellten Radkästen, mattschwarzen Kunststoffverkleidungen und 220 Millimetern Bodenfreiheit.

Technisch legen der permanente Allradantrieb – ein Erkennungszeichen klassischer Subaru-Modelle – und weitere Elemente wie eine aktive Drehmomentverteilung und das X-Mode Assistenzsystem das Fundament für Fahrten abseits befestigter Straßen. Unter der Motorhaube arbeitet ein 100 kW/136 PS starker Vierzylinder-Boxerbenziner, der von einem kleinen Elektromotor unterstützt wird. Dieser verbessert Verbrauch, Emissionen und Ansprechverhalten.

Die Platz- und Größenverhältnisse sind nahezu unverändert: Bei 4,50 Metern Länge und etwas mehr Radstand genießen bis zu fünf Insassen viel Bewegungsfreiheit. Im Cockpit ersetzt ein 11,6 Zoll großer Full-HD-Touchscreen zwei kleinere Screens. Neben gängigen Infotainment-Funktionen und dem per Apple CarPlay und Android Auto eingebundenen Smartphone steuert der Bildschirm auch die Klimatisierung und ausstattungsabhängige Navigation, die erstmals auch die „what3words“-Kartierung nutzt. Mithilfe dreier individueller Wörter lässt sich jeder beliebige, drei mal drei Meter große Punkt entdecken.

Für Sicherheit sorgen verschiedene Assistenten. Unter dem Begriff „Eyesight“ bündelt Subaru mehrere Systeme, die eine an der Windschutzscheibe angebrachte Kamera nutzen – vom Notbremssystem über einen Spurwechselassistenten bis zum Abstandstempomat, der die Geschwindigkeit nun automatisch an Tempolimits anpasst.

Krähenjagd – ein Randthema zurecht?

Für viele Außenstehende erschließt sich diese Jagdart nicht so ohne weiteres. Welch große Bedeutung eine sinnvoll und gut gemachte Regulation wie diese Jagdart haben kann, wissen wenige.

Rabenvögel gehören zur Unterordnung der Singvögel und unterliegen dem Bundesnaturschutzgesetz. Ausnahme: der ganzjährig geschonte Kolkrabe unterliegt dem Jagdrecht. Allerdings sind für Rabenkrähen, Nebelkrähen, Elstern und Eichelhäher in einigen Bundesländern Jagdzeiten festgelegt. Man muss aber strikt die Landesgrenzen beachten. Als sehr anpassungsfähige Kulturfolger und Allesfresser findet man sie häufig in städtischen Umgebungen und im Winter auch auf Müllkippen. Sie ernähren sich teilweise von Jungvögeln und Gelegen, weshalb sie in Niederwildrevieren nicht gern gesehen sind. Interessant ist das Hassverhalten von Rabenvögeln gegenüber Eulen und Uhus als Nahrungskonkurrenten. Ihr Revierverhalten, ihre Intelligenz, Lernvermögen und sonstigen Fähigkeiten können in entsprechenden Regionen zum ernsten Problem für andere Arten werden.

Ulli Zinnecker der Referent, sein Wissen, seine Erfahrung sichern ihm Respekt bei den Zuhörern, trotz der gezeigten und gelebten Lockerheit. Das überträgt sich sogar auf die Hunde. Besser geht nicht...

Wenn sich wie in diesem Kurs die "Lehrlinge" im Halbkreis um den Lehrenden gruppieren sollen, ist das ein Zeichen, dass er sich dem Job und seinen Herausforderungen gewachsen fühlt und die für ihn daraus entstehende Erschwernis annimmt. Wer selbst nie in der Bütt war, wird das nicht sofort verstehen. Dieses direkte Lehrgespräch hier verlangt mehr vom Dozenten, ist aber um ein Mehrfaches erfolgreicher.
Im Zentrum des Halbkreisunterrichts signalisiere ich, ich bin ich bereit, für jeden, jederzeit, direkt ansprechbar zu sein, jede Frage zuzulassen auch wenn sie etwas vom Thema (und dem gewohnten Stoff) vor allem aber von einem eingeübten oder logisch erscheinenden Ablauf wegführen könnte. Kann und sollte aber selbst auch mittels Augenkontakt kontrollieren ob die Leute noch dabei sind, das Informationstempo richtig ist. Wenn man dann beginnende Unaufmerksamkeit erkennen kann, wird es Zeit für eine Pause oder eine Praxiseinheit. Das nur zum Verständnis woran ich die Beurteilung (auch)fest mache.

In dem hierbeschriebenen Seminar war das Angebot perfekt. Nicht nur für mich, die Reaktionen der anderen Teilnehmer bestätigten meinen schnell gewonnenen Eindruck über den ganzen Tag hinweg.
Selbst die Pausen kamen im richtigen Moment.
Er lieferte eine tolle Leistung. Schlüssigen, folgerichtigen, fehlerfreien Unterricht zu liefern ist ja vergleichsweise einfach, wenn man sich mittels Folien oder auch nur in der Abfolge sortierten Bildern vom Beamer, durch das Thema hangelt. Diese Hilfe hatte er hier, direkt in der Natur nicht. Wobei man natürlich beim Werten auch unterscheiden muß, ob jemand ein bzw. wenige Themen vorstellt. Oder laufend zu unterschiedlichen Themen liefern muss. Und das immer unter Beachtung eines vorgegebenen Zeitplans und den unterschiedlichen Voraussetzungen der Zuhörer.
Er begann mit der Vorstellung der Notwendigkeit der Krähenjagd und hat auf die ergänzende Webseite seiner Gruppe hingewiesen. Zu finden unter: **UlliZinnecker@Kraehenjagd.eu**

Dann kam die Platzwahl, als direkte Folge der Flugroute der Krähen. Schlafplatz Sammelplatz und Fraßplätze sind hier die markanten Punkte.

Einfach, aber perfekt gemacht. Selbst manche der Teilnehmer liefen daran vorbei, ohne den Schirm wahrzunehmen.

Platzwahl und die Uhrzeit des Aufbaus resultieren aus der Gesamtsituation. Teilweise kann ein Vorarbeiten am Abend schon hilfreich oder gar erforderlich sein. Bei uns in Stadtnähe schwer vorstellbar, dass eine ausgebrachte Wächterattrappe oder ähnliches, über Nacht hängt, ohne dass ein neugieriger Bürger zugreift. Der Hinweis eine Info ggf. vorab an die örtliche Polizeidienststelle zu geben und sich mit den örtlichen Jagdgenossen abzusprechen erschien mir sehr sinnvoll. Die Absprache mit den örtlichen Landwirten liefert ja meist auch viel Information und Unterstützung.

Hinter der teildurchsichtigen Gardine ist das Gesicht des Jägers für unsere Augen kaum zu erkennen, für Krähen schon... Deshalb dann noch die Tarnkleidung.

Die Farben werden übertönt, Konturen verschwimmen, Umrisse lösen sich auf. Und beim Überflug bzw. aus steilem Winkel können sie ja von oben reinschauen. Da wird es dann doppelt wichtig

Verständnis haben da nach meiner Erfahrung fast alle, die freundlich mit ins Boot geholt werden.

Natürlich war der Schirmbau ein grundlegendes Thema. Die Infos über geeignete und ungeeignete Hilfsmittel werden bei den Einzelnen die Fehlkäufe reduzieren. Der Hinweis, dass man aus dem Verhalten der Tiere die eigenen Fehler erkennen kann, war ebenfalls von grundlegender Wichtigkeit.

Dann waren wir auch schon beim Lieblingsthema aller Jäger: Die Ausrüstung.

Im Bild oben, etwa mittig, die dunkle Stelle in der Hecke ohne Altgräser: der Vorbau aus Zweigen lässt Konturen verschwimmen.
Hier ebenfalls perfekt:
Es wurden nicht nur die Erfordernisse aufgezeigt, sondern an Hand positiver und negativerer Varianten detailliert erklärt. Das spart teuere Umwege.

Die Tarnklamotten: Vorzüge, Nachteile und Sinnhaftigkeit und Sichtbarkeit bei entsprechender Beleuchtung. Auch Kopfbedeckung, Maske und Handschuhe waren nicht vergessen worden

Viele machen sich bei Tarnklamotten wenig Gedanken...Dass hier die Kappe ein anderes Muster hat, für unser Auge schier bedeutungslos. Auch das Krähenauge sieht immer wieder Teile mit unterschiedlichem Muster oder Struktur. Wenn sich dann aber der Kopf anders bewegt als der Körper, dann wird es spannend...

Besonderen Status hatten Taschen und Weste. Mich erinnerte die gezeigte Tarnweste mit den schier unergründlichen Taschen an Ansitzmantel oder Ansitzjacke zu Hause. Nur eben angepasstes Material, angepasste Farbgebung.
Dass es gerade bei ergänzenden Tüchern und Schals, da nicht nur ein Teil geben wird, geben kann, ist mehr als verständlich. Anderer Zeitpunkt, anderer Bewuchs, andere Farben. Die Tiere reagieren auf das Gesamtbild, das aus den Einzelheiten entsteht. Stimmig muss es sein. Der Jäger muss sich an die Situation anpassen und kann sich dabei oft nur auf seine Erfahrung und seine Intuition verlassen. Die gegebenen Tipps konnten viele Stolperfallen aufzeigen, das Ergebnis hängt immer von der Erfahrung und dem Gefühl des Jägers ent-

Hier sieht man, wie die nicht getarnten Hände herausleuchten...Die Franzen lassen die Konturen ansonsten gut verschwimmen.

scheidend ab. Er lernt - klar. Aber die Tiere lernen sonst schneller. Variation ist für den Erfolg enorm wichtig.
Ihr guter Überblick aus der Luft und ihre Schwarmintelligenz sind da ganz entscheidend. Dass Jäger sich vergewissern müssen keine "Warnklamotten" zu kaufen, eigentlich auch klar. Warum die erfahrenen Jäger gerne bei ihren Oldschool-Sachen bleiben hat schon seinen Grund, nicht wenige Kunstfasern leuchten bei UV-Licht. Die Augen der Krähen nehmen zusätzlich zu ihrer enormen Auflösung gerade den UV-Bereich besonders gut wahr. Aber mit dem Kauf der richtigen Kleidung alleine ist es nicht getan. Auch ansonsten haushaltsfremd orientierte Jäger sollten sich mal Gedanken über Fernsehwerbung und Waschmittel machen. Der Begriff vom strahlenden Weiß oder gar dem weißesten Weiß ihres Lebens kommt nicht von ungefähr. Das falsche Waschmittel kann da viel Schaden bringen. Kleiner Tipp: mit einem preiswerten Schwarzwaschmittel und das knapp dosiert, wird das meiste genau so sauber. Umwelt und Geldbeutel freuen sich.
Eine Wissenschaft für sich sind die Locker. Es gibt eine große Auswahl, aber auch das richtige Werkzeug muss beherrscht und passend eingesetzt werden. In aussichtslosen Momenten kann gerade der Ruf einer fremden Art mal Wirkung zeigen. Das ist wieder eine Frage von Gefühl und Intuition.
Deutlich leichter und logischer erscheint es mir einen unauffällig wirkenden Schirm und ein freundliches oder auch mal ein feindliches Lockbild zu gestalten. Die Anbringung der Wächterkrähe unterstützt beim Heranführen der Krähen Die Verteilung der Lockkrähen sollte den Jäger beim Schuss unterstützen.
Krähen sind auch nur Menschen und fallen gerne auch auf artfremde, aber vertrauensbildende Garnierungen herein. Eine Gans oder ein als besonders vorsichtig bekannter Reiher können das Bild abrunden. Aber gerade auf ungepflegte, schmuddelige Artgenossen reagieren die Krähen ähnlich wie die Menschen. Ein ungepflegter, schmuddeliger Typ verlockt nicht, sich dazu zu setzen. Eine erkennbare Plastikpuppe schon gar nicht. Echtwirkend, Sauber und ordentlich schafft Vertrauen.
Die passende Waffe, die richtige Munition sowie Schießtrainig, sind unabdingbar. Genauso wie das Zusammenspiel mit dem Ansitzpartner und dem Hund. Sicherheit geht immer vor.

Ganz entscheidend für den Erfolg wird es aber immer sein, sich so einzufügen als ob man gar nicht da wäre und immer aus dem Verhalten der Tiere, aufmerksam und logisch die richtigen Schlüsse zu ziehen.
Eine kleine Strecke, gerade in der Anfangszeit ist nicht schlimm. Schlimm ist, wenn die Krähen schneller lernen als die Jäger....

Für mich ein perfekt gemachter und gebrachter Vortrag. Der Mann weiß von was er redet. Das war schnell raus zu hören. Aber auch seine Art, sein Umgang mit den Zuhörern hilft beim Wissenstransfer.
Umfang, Ablauf, Gestaltung, Unterrichtsdauer optimal. Hannelore Weißmann hat da den Richtigen in die Bütt geschickt. Durch Sie als Organisatorin und Jägerin in diesem Revier entstand das Angebot. Überhaupt haben unsere Engel der Jagd, Hannelore Weißmann und Katharina Stolz ein tolles Seminar ermöglicht und durch das Mitbringen von leckerer Brotzeit und dem reichlichen Angebot von Kaffee und Kuchen die Zuhörer zusätzlich am Platz gebannt. Dank und großes Lob an die Beiden.

Der Seminarplatz im Gelände war optimal gewählt, die Aufnahme und Begrüßung durch die örtlichen Jäger war sehr freundlich.
Petrus, war trotz der Jahreszeit ebenfalls mehr als freundlich.

Adolf Baumeister

Wir kochen winterlich

Winterliche Maronensuppe

Zutaten für 4 Personen:
100 g Butter
3 kleine Zwiebeln, fein geschnitten
400 g Maronen gekocht, geschält, gehackt
750 ml Gemüsefond
350 ml Sahne
125 ml Milch
Salz
Zucker
Etwas Zimtpulver

Zubereitung:
Die Butter erhitzen und die Zwiebeln darin glasig anschwitzen. Die gehackten Maronen dazugeben und mit dem Fond auffüllen. Auf kleiner Flamme 30 Minuten kochen lassen.

Dann die Sahne und die Milch dazugeben und weitere 5 Minuten köcheln lassen. Mit dem Mixstab fein pürieren und mit den Gewürzen abschmecken.

Guten Appetit!

Wildschweinbraten nach Großmutters Art

Zutaten für 4 Personen:
1 Keule vom Wildschwein
6 Scheiben Bauchspeck geräuchert
3 Zwiebeln
1 Bund Suppengemüse
Salz und Pfeffer
2 Liter Buttermilch
½ Liter Rotwein
10 Wacholderbeeren
1 Zweig Thymian
Nach Belieben Mehl
Nach Belieben Wasser

Zubereitung:
Das Fleisch mindestens eine Nacht in der Buttermilch einlegen. Den Backofen am nächsten Tag auf 175°C vorheizen.

Den Braten mit Küchenkrepp abtupfen. Die Wacholderbeeren zerstoßen und das Fleisch damit einreiben, danach salzen und pfeffern, in einen Bräter legen und mit den Speckscheiben bedecken. Das Suppengemüse und die Zwiebeln putzen bzw. schälen und grob zerteilen. Das Gemüse um das Fleisch legen und mit Rotwein übergießen. Das Ganze nun mindestens 3 Stunden im Backofen lassen, zwischenzeitlich wenden und mit dem Sud übergießen. Wichtig ist das langsame Garen bei nicht zu hoher Temperatur.

Danach den Braten herausnehmen und den Bratensud mit dem Gemüse durch ein Sieb gießen. Den Bräter mit etwas Wasser befüllen und die Ränder vom festgebackenen Sud abkratzen, da dort besonders viel Saucengeschmack drin ist. Diese Flüssigkeit auch zum Bratensud geben. Die Sauce aufkochen. Nach Bedarf Mehl mit Wasser glatt rühren und die Sauce damit andicken. Erneut abschmecken.

Dazu passen gebratene Pfifferlinge, Kartoffeln, Rotkohl und mit Preiselbeeren gefüllte Birnen am besten.

Guten Appetit!

Tiramisu mit Spekulatius und Himbeeren

Zutaten für 4 Personen:
330 ml Schlagsahne
250 g Mascarpone
250 g Quark (am besten Topfen)
90 g braunen Zucker
1 TL Vanillezucker
400 g Spekulatius
500 g Himbeeren tiefgekühlt, auftauen und abtropfen lassen
Kakaopulver

Zubereitung:
Schlagsahne fest schlagen. Mascarpone, Quark, Zucker und Vanillezucker einrühren.
In einer rechteckigen Form den Boden mit Creme bestreichen, eine Schicht Spekulatius auflegen und in die Creme drücken, darüber eine Schicht Beeren verteilen, Creme, Spekulatius (wieder etwas in die Creme drücken) usw. Die letzte Schicht soll Creme sein, diese mit Kakaopulver bestreuen.
Kalt stellen für ein paar Stunden (Die Spekulatius werden weich!).

Guten Appetit!

Das gute Essen

Ein edles Weidgericht
füllt nicht nur deinen Magen.
Man kann berechtigt sagen,
es stärkt dein Seelenlicht.

Du fühlst dich wohl genährt
und schön emporgehoben.
Du wirst mit Geist verwoben
und gar nicht bauchbeschwert.

Du glaubst, das sei nicht wahr?
Du meinst, ich übertreibe?
Probier doch eine Scheibe
und schmecke, was ich schreibe!

– Stefan Schulze Beiering –
(Aus: Jagd und Natur in Worten fühlen – Dichterkreis Jagdlyrik, Ausgabe 2023)

Der geschäftsführende Vorstand und die erweiterte Vereinsleitung des Bund Bayerischer Jagdaufseher e. V. wünschen friedvolle und besinnliche Weihnachtstage sowie einen guten Start in ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2024